

Kinder Gottes haben eine böse Natur!

Christus hat die Sünde nicht besiegt

Römer 6: Zur Frage der Heiligung stützen wir uns zunächst auf den *Römerbrief*. In den Kapiteln 1 bis 5 hat uns Paulus erklärt, dass uns Christus von der Sündenschuld befreit und uns alle Sünden vergeben hat. An dieser Stelle stellt sich die Frage, ob wir weiter sündigen können, wenn doch alle Sünden vergeben sind und vergeben werden. Paulus Antwort lautet: Wie können wir weitersündigen, wenn wir doch „**der Sünde gestorben**“ sind durch die Taufe in Christus (Röm 8,2.3)? Aufgrund der Kreuzigung und Taufe in Christi wird der alte, sündige Mensch gekreuzigt, getötet und begraben und zu einem neuen Leben auferweckt. „Damit ist der Leib der Sünde vernichtet, so dass wir in Zukunft nicht mehr der Sünde dienen.“ (Röm 6,6; LU 84). Gemeint sind hier Neugeborene und Kinder Gottes. Der „neue Mensch“ ist frei geworden von der Sünde (Röm 6, 7.10.18.22), von der Neigung zum Sündigen. „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur ...“ (2. Kor 5,17). Hier geht es nicht um die Sündenschuld. Christus ist auch „für die Sünde gestorben“ (Röm 6,10). Wer von Gott geboren ist, der sündigt nicht, sagt die Schrift (1. Joh 3,9; 5,18). Die Sünde hat ihre Macht verloren und kann nicht mehr herrschen über Kinder Gottes. Wer Sünde tut, ist vom Teufel, heißt es in der Schrift.

Diese klaren Aussagen der Schrift werden von MacDonald erschüttert. Kinder Gottes seien (nur) der „Stellung“ nach der Sünde gestorben, sie werden von Gott „als sündlose Wesen betrachtet“, doch sie würden nach wie vor sündigen. „Das bedeutet nicht, dass der Gläubige **sündlos** wäre.“ (6,2) Die Sünde lebt! Offensichtlich hat Christus „die Sünde“ nicht wirklich besiegt. Gleichwohl lässt uns MacDonald wissen, dass

- unser alter Mensch, das „böse Wesen“ (!), mit Christus gekreuzigt ist (6,6)
- wir bei der Bekehrung den alten (sündigen) Menschen aus- und den „neuen Menschen“ angezogen haben (6,6)
- die Tyrannei der Sünde über uns ein Ende hat (6,6)
- die Macht der Sünde über unser Leben gebrochen ist (6,7)
- wir „der Sünde gestorben“ sind und die Herrschaft der Sünde über uns erschüttert ist (6,8)
- der Herr ein für allemal „für die Sünde gestorben“ ist (6,10), und nicht allein für die Sündenschuld
- die Tyrannei der Sünde über uns gebrochen ist (6,10)
- wir mit Christus zu einem „neuen Leben“ auferstanden sind (6,10).

Doch, so MacDonald, beziehe sich das alles allein auf die „Stellung“ (6,11), obwohl er ständig vom „Wesen“ spricht. Das verstehe, wer wolle. Schließlich kommt es „Bibeltreuen“ nicht auf die Logik und auf den Text der Schrift an, sondern einzig und allein auf das Ergebnis: Kinder Gottes haben trotz Kreuzigung und Neugeburt von Gott (!) ein „sündige Wesen“, eine „böse Natur“; die Sünde, der „Leib der Sünde“, der Hang und Drang zur Sünde ist lediglich „**abgetan**“ (6,6), und nicht endgültig und irreversibel getötet und „**vernichtet**“, wie Luther (84) und HFA übersetzen. Obwohl MacDonald hier in Wahrheit vom „Wesen“ spricht, behauptet er, die Darstellung beziehe sich alle auf die „Stellung“, auf den Status „in Christus“.

Wollen wir nun gemäß unserer „neuen Stellung“ leben, so müssen „**WIR mitarbeiten**“ (6,12). Dazu müssen WIR zunächst unsere Geisteshaltung ändern: WIR müssen uns „der Sünde für tot halten“ (6,11). WIR müssen uns zusammenreißen, disziplinieren, die Sünde bekämpfen und unterdrücken,

auf Versuchung „wie ein Toter reagieren“ (6,12). Außerdem können und müssen WIR nunmehr „den Heiligen Geist als Kraftquelle für ein geheiligtes Leben betrachten“ (6,4). Die Sünde ist nicht tot, endgültig vernichtet; WIR müssen sie mit Hilfe unserer Gedankenkraft töten bzw. mit magischen Denkvorstellungen ins Koma versenken, aus der sie in Versuchungssituationen gleichwohl immer wieder erwacht, womit das ganze Prozedere ohne jeden Sinn ist, wie man ja auch bei diesen Christen beobachten kann. Wer Christi Erlösungswerk leugnet, ist auch nicht wirklich „frei von der Sünde“!

Gleichzeitig bestätigt MacDonald, dass der Herr (6,10) und auch wir „für die Sünde“ gestorben sind, allerdings völlig umsonst, obwohl wir doch „der Sünde gestorben“, tot sind! Den Rest müssen WIR besorgen. Welch ein Unfug!

Kurz, MacDonald leugnet Christi komplettes Erlösungswerk. Angeblich hat ER uns nicht frei gemacht von der bösen Natur, sie lebt weiterhin in den Kindern Gottes. Heiligung ist selbst gemacht, sie ist unser Werk. Die Sünde wurde nach MacDonald nicht am Kreuz und mit der Taufe in Christus getötet und vernichtet (6,6); die Sündennatur hat die Kreuzigung des alten, sündigen Menschen überlebt und muss von den Kindern Gottes ständig bekämpft werden, ein Leben lang.

Das ist alles falsch und widerspricht eindeutig dem Wort Gottes und meist den eigenen Formulierungen des MacDonald. Der Gesamtzusammenhang macht klar, dass es in Röm 6,1 bis 6,10 nicht um die geheiligte Stellung, sondern um den „neuen Menschen“ geht. Schließlich wird die Aussage der Schrift weiter abgeschwächt, zu einer bloßen Einbildung. Danach sollen wir uns „der Sünde für tot halten“. Das heißt, wir sind nicht „der Sünde gestorben“, wie Paulus erklärt (Röm 6,2), wir sollen uns das einreden. Dazu müssen WIR „mitarbeiten“. Praktische Heiligung ist UNSER Werk, und nicht allein Gottes Werk. Der Heilige Geist sei unsere „Kraftquelle“, unser „Werkzeug“ mit dem WIR die (weiterhin existierende) Sünde in uns töten.

b) Röm 7,14 ff: Folgen wir wieder der Auslegung von MacDonald, gibt es in Wiedergeborenen und Kindern Gottes einen Konflikt oder gar **Kampf zwischen „zwei Naturen“**, die er allerdings nicht präzise benennt. Vermutlich meint er das „sündige Fleisch“ von Adam, die Quelle des Bösen, die angeblich in jedem Gläubigen wohnt und die „neue Natur“, die sich am Gesetz orientiert. Im Abschnitt 7,14 ff ist allerdings nirgends die Rede von einer „neuen Natur“. Dort geht es vielmehr um den Konflikt zwischen den Forderungen des „Gesetzes“ (!) und um die Resistenz des Fleisches, das sich den Forderungen des Gesetzes nicht beugen will. Der Geist Gottes kann das nicht sein! Wer „unter dem Gesetz“ lebt und das sündige Fleisch in sich hat, der ist nicht wiedergeboren. Wer nicht wiedergeboren ist, hat auch nicht den Geist Gottes. Wie dieser Abschnitt zeigt, ist „das Fleisch“ die dominante Kraft, die das Leben eines Gläubigen beherrscht. Gleichwohl sind wir für unser Handeln verantwortlich. So sehnt sich der Verfasser nach Erlösung von der bösen Natur, die er von Jesus Christus erwartet. Solange aber lebt er im Konflikt zwischen dem „Gesetz“ (!) und dem Fleisch im nicht-erlösten Leib. Das ist zweifelsfrei die **Situation der Gesetzesgläubigen**, die „unter dem Gesetz“ leben und tatsächlich das sündige Fleisch in sich haben – aber nicht den Geist Gottes empfangen. Somit handelt es sich bei dieser in Römer 7,14 ff offensichtlich nicht um die Beschreibung eines wiedergeborenen Christen, wie MacDonald und alle Bibeltreuen wahrheitswidrig behaupten. Wiedergeborene sind „frei von der Sünde“ (Römer 6, viermal!), frei von der alten Sündennatur, denn der alte, sündige Mensch ist gekreuzigt, gestorben, und begraben, ein für allemal.

c) Römer 8: Die ersehnte Befreiung „von der Sünde“ (nicht von der Sündenschuld!) schenkt uns Jesus Christus, wenn wir ihm unser Leben übergeben und an ihn und sein Erlösungswerk glauben. Wer "in Christus" ist, der ist **frei** vom „Gesetz der Sünde und des Todes“ (Röm 8,2), der ist frei von der Sünde, vom sündigen Fleisch! Christus hat die Sünde verurteilt und vernichtet, sie kann uns nicht mehr beherrschen (Röm 6). Wir sind der Sünde ge-

storben. Christus starb nicht nur „für die Sünden(-schuld), sondern auch für die Sündennatur. Auch diese richtige Einsicht wird dann von MacDonald wieder zurückgenommen: Die Sünde ist nicht tot, der Geist Gottes gibt uns lediglich die „Kraft zu einem geheiligten Leben“ (8,4). Es liegt an uns: WIR müssen uns entscheiden, WIR müssen uns dem Heiligen Geist hingeben. Das haben wir hoffentlich bei der Bekehrung getan, andernfalls sind wir gar nicht wiedergeboren und haben nicht den Heiligen Geist empfangen, der uns helfen könnte. An dieser Stelle (8,5) entfaltet MacDonald die bekannte Lehre, wonach sich Gläubige bzw. Wiedergeborene „entscheiden“ müssen, wem sie folgen und wem sie sich hingeben wollen: Dem „Geist“ (Gottes) oder dem (sündigen) „Fleisch“, dem Guten oder dem Bösen. Das ist absurd. Diese Entscheidung ist bei der Bekehrung gefallen (oder auch nicht). In Wahrheit geht es hier um die Entscheidung von Ungläubigen (!): Für ein Leben mit Christus und im Geist oder ein Leben ohne Christus und im Fleisch!

d) Gal 5,16.17: Diese Irrlehre findet sich noch deutlicher im Kommentar zu Gal 5,16 ff. Angeblich belege Gal 5,16 („Lebt im Geist“) die Lehre, wonach das sündige Fleisch nach wir vor im Christen oder Gläubigen lebt und insofern der „Geist“ (Gottes) und das (sündige) „Fleisch“ im ständigen Konflikt oder Kampf sind. Auch das ist falsch. Wiedergeborene leben im Geist. Wer „im Geist“ lebt, der ist „frei vom Fleisch“: „Die Christus angehören, haben ihr Fleisch gekreuzigt“ (Gal 5,24) und getötet! Gal 5,17 ist kein Beweis für die Existenz der „zwei Naturen“ in uns. Vielmehr beschreibt der Vers den **prinzipiellen Gegensatz** von Fleisch und Geist, und nicht die gleichzeitige Anwesenheit des Guten und des Bösen in den Kindern Gottes, im Tempel Gottes. Welch eine unsinnige Behauptung. Wer das behauptet, der hat die Logik der Schrift lästert Gott: Christus ist gekommen die Werke des Teufels zu vernichten, und nicht um mit dem Feind in Koexistenz in seinem Tempel zu leben. Was für ein Unfug!

e) Eph 4,22 ff: Irrlehren zur praktischen Heiligung finden sich auch an weiteren Stellen, so zum Beispiel bei Eph 4,22 ff. Danach haben Kinder Gottes bekanntlich den alten Menschen abgelegt und den „neuen Menschen“ angezogen, der durch Heiligkeit und Gerechtigkeit gekennzeichnet ist. Dann aber bezieht MacDonald diese Merkmale auf die „Stellung“ und nicht auf das „Wesen“ des neuen Menschen. Auch das ist falsch. Die folgenden Verse (4,25 ff) beschreiben dann die **Charaktermerkmale des neuen Menschen**, und nicht Statusmerkmale! Wer diese nicht in seinem Leben erkennen lässt, der ist kein „neuer Mensch“ und auch kein Kind Gottes. Die gleiche Irrlehre findet sich bei Kolosser 3,5 ff. Mit dieser verfehlten Auslegung bereitet MacDonald den Boden für eine „gesetzliche Auslegung“ dieser Verse und für die Irrlehre von der Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit, die unter dem Fluch Gottes steht (Gal 3,10), weil sie das vollkommene Erlösungswerk Christ leugnet. Christus hat uns nicht nur von der Sündenschuld, sondern auch von der bösen Natur befreit, die uns der Teufel beim Sündenfall eingepflanzt hat.

Gottes Geist verändert uns schrittweise in Richtung „Christusähnlichkeit“. Wenn dies bei den meisten Christen nicht sichtbar wird, dann deshalb, weil sie noch die böse Natur in sich und nicht den Heiligen Geist empfangen haben. Diese Transformation ist Gottes Werk und nicht unser Werk, wie MacDonald fälschlich nahe legt. Nach MacDonald sollen „WIR die Sünde nicht in unserem Leib herrschen lassen, indem WIR ihrem bösen Verlangen nachgeben.“ (Röm 6,12) WIR müssen etwas tun, WIR müssen dem sündigen Verlangen widerstehen, WIR müssen einen Trick anwenden und uns „der Sünde für tot halten“ (Röm 6,11.12). Wenn aber Christus „die Sünde“ bereits am Kreuz vernichtet und getötet hat, müssen WIR gar nichts hinzutun. Die sündigen Impulse SIND tot, WIR haben gar kein Verlangen an weltlichen Vergnügungen. Wir SIND „frei von der Sünde“ durch Christi Erlösungswerk am Kreuz, die Bekehrung und die Taufe in Christus. WIR müssen uns nicht einreden, wir seien NUR DANN frei, wenn WIR die „rechte Geisteshaltung“ einnehmen („Halten für“). Das ist Unfug! Deshalb übersetzt HFA sehr richtig: „Ihr SEID tot für die Sünde.“ (6,11) Oder: „Geht von der

Tatsache aus, dass ihr der Sünde tot SEID.“ (NeÜ, NGÜ) Kinder Gottes sind „der Sünde gestorben“, „tot für die Sünde“, weil das sündige Wesen, die alte sündige Natur, durch Christi Erlösungswerk am Kreuz getötet und vernichtet und durch die „göttliche Natur“ ersetzt wurde (2. Pt 5,4), damit wir ein „neues Leben“ als neue Kreatur haben. B

Prof. Dr. Reinhard Franzke, Bildungsforscher, Dezember 2019 / April 2020